



s' Bäsli-Blättli

Das Informationsblatt für Besenbüren

Erscheint 3x im Jahr

Aus dem Inhalt

Aus dem Gemeindehaus

Arbeiten Schachenweg
 Von der Schulpflege zum Schulvorstand
 Älteste Besenbürerin verstorben
 Neuerung Abfallwesen
 Recycling bewegt die Gemüter
 Petition Entsorgung
Seiten 2 – 5

Rückblick

Neujahrsapéro im Waldhaus
 Adventsfenster-Rundgang
 Kinderfasnacht
Seiten 6 – 9

Vereine / Kultur

Elisabethenfeier Frauenverein
 Murikultur: aktuelle Ausstellung
Seite 11

Aus dem Dorf

Grabung Schanzhügel und
 die neusten Erkenntnisse
 Klassentreffen Jahrgang 1974
Seiten 12 – 13

Natur und Umwelt

Tier des Jahres 2025
Seite 14

Aus der Schule

SolarButterfly zu Besuch im Dorf
Seite 15 und 19

Kinder Backen & Basteln

Knabberschlangen, Fotohalter
 aus Stein und ein Einhorn
Seiten 16 – 17

Kehrseite

«Cartons du Coeur»
 Lebensmittelhilfe Aargau
Seite 20

Entsorgung bewegt die Gemüter

Editorial von Gemeindegammann Mario Räber

Sehr geehrte Bäsibörerinnen und Bäsibörer, sehr geehrte Leserinnen und Leser

Vor der Gemeindeversammlung im November letzten Jahres hat der Gemeinderat die Bevölkerung darüber informiert, dass eine Entsorgung im «Recycling-Paradies Muri» ab 2025 nicht mehr möglich sei. Schnell war im Dorf klar, dass der Gemeinderat an dieser Misere schuld sei. Man müsse jetzt unbedingt an die Gemeindeversammlung gehen, um diesem Gebaren Einhalt zu gebieten. Bedauerlicherweise haben sich nur zwei Personen zusätzlich an der Gemeindeversammlung eingefunden, denen dieses Thema unter den Fingern brannte. Im Januar wurde eine Petition zum Thema lanciert. Diese und einen Bericht des Petitionskomitees dazu gibt es im Inneren dieser Ausgabe.

Wie weiter? Der Gemeinderat verschliesst sich der Diskussion über die Entsorgung nicht, ganz im Gegenteil. Er will eine zeitgemässe Entsorgung ermöglichen. Am Poiltapéro vom 30. April wird ein neues Entsorgungskonzept für die Gemeinde vorgestellt. Anschliessend ist es möglich, Fragen zu stellen und Anregungen einzubringen. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um auch Ihre Bedürfnisse zu vertreten. Der Gemeinderat wird dazu auch neue Wege beschreiten, um die Wünsche der Bevölkerung besser abzuholen. Mehr dazu zu gegebener Zeit.

Vor drei Jahren wurde im Aargau die Schulpflege abgeschafft und die strategische Führung der Schule dem Gemeinderat übertragen. Die neue Aufgabenteilung ist geglückt, wie der Beitrag aus dem Schulvorstand zeigt.

Dies ist nebst dem Engagement der zuständigen Gemeinderäte und der Schulleitung auch den Vorarbeiten der damaligen Schulpflege zu verdanken.

Bereits ist wieder das letzte Jahr einer Legislatur angebrochen. Das heisst, dass im Herbst die Gesamterneuerungswahlen für den Gemeinderat und die vom Volk gewählten Kommissionen stattfinden. Erfreulicherweise ist bereits jetzt klar, dass sich alle bisherigen Gemeinderäte für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung stellen. Das ist bei den aktuell laufenden Projekten und der damit verbundenen Arbeitslast nicht selbstverständlich und soll an dieser Stelle verdankt werden.

Am 3. Juni kommt der «SolarButterfly» in die Gemeinde Besenbüren. Dabei handelt es sich um einen 12 Meter langen Wohnwagen, der den Strom für sein Zugfahrzeug vollständig selbst erzeugt. Es handelt sich um das grösste solarbetriebene Fahrzeug der Welt. Am Abend besteht die Gelegenheit für alle Interessierten, sich vor Ort zu informieren.

Schöne Ostern

Mario Räber
 Gemeindegammann





Aus der Gemeindeverwaltung

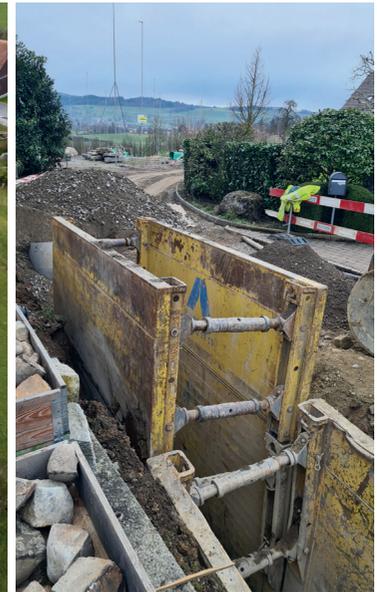
Arbeiten am Schachenweg – Stand des Baufortschritts

Thomas Lang, Gemeinderat (Fotos: Thomas Lang / Bäsiblättli)

Die Arbeiten im Schachenweg schreiten zügig voran und können, sofern es die Witterungsverhältnisse zulassen, vor Ostern 2025 abgeschlossen werden. Der Bau der Sauberwasserleitung war aufgrund des tiefen Grabens und der immer wieder auftretenden Wassereintritte anspruchsvoll. Das vorhandene Wasser zwang uns dazu, das Verlegeprofil anzupassen, um die Arbeiten fachgerecht ausführen zu können. Im Februar wurden die Werkleitungen für die Trinkwasser- und Elektroversorgung ausgeführt und danach folgen bereits die Strassenbauarbeiten.



Fotos: Thomas Lang / Bäsiblättli



Von der Schulpflege zum Gemeinderat: drei Jahre erfolgreiche Zusammenarbeit

Christian Bel, Gemeinderat

Vor drei Jahren wurde nach einer Volksabstimmung im Aargau die Schulpflege aufgelöst. Die operative Führung bleibt bei der Schulleitung, die strategische Verantwortung liegt seither bei den Gemeinderäten von Bünzen und Besenbüren, die im Schulvorstand jeweils durch Mitglieder vertreten werden.

Die neue Struktur ermöglicht es, Probleme flexibel und zeitnah zu lösen. Die direkte Einbindung der Gemeinderäte fördert eine effizientere Zusammenarbeit zwischen Schule und Gemeinde. Alltägliche Fragen werden im kleinen Rahmen mit nur einem Vertreter der Gemeinden behandelt. Andere Themen wie Budget und Rechnungswesen werden vom gesamten Vorstand erarbeitet und anschliessend von beiden Gesamtgemeinderäten ge-

nehmigt. Durch diese direkte und variable Einbindung ist die Transparenz zwischen den einzelnen Organen qualitativ verbessert und beschleunigt worden. Hierzu war aber eine Aufstockung des Pensums der Schulverwaltung unabdingbar.

Positive Erfahrungen und Herausforderungen

Im Vergleich zum früheren Modell der Schulpflege, wo jeweils fünf Personen ihre Kompetenzen einbrachten, liegt die direkte Verantwortung jetzt bei nur noch zwei Vertretern. Dies führt dazu, dass von den jeweiligen Personen mehr und unterschiedlichere Themen behandelt werden müssen, was eine neue Art von Herausforderung darstellt und

zu einer Mehrbelastung der personellen Ressourcen geführt hat. Zusätzlich ist durch die neue Struktur das Risiko von Wissensverlust bei Wegfall oder Wechsel gestiegen.

Es hat sich jedoch gezeigt, dass das neue System trotz allen alten und neuen Herausforderungen gut funktioniert. Denn in den letzten drei Jahren wurden nebst dem Alltagsgeschäft zusätzlich die Tagesstrukturen (Pilotphase) und die Schulsozialarbeit erfolgreich eingeführt.

Insgesamt hat die neue Struktur also eine effizientere und professionellere Führung der Schule ermöglicht, sie bringt aber neue Herausforderungen mit sich.

Hildi Blatter-Bieri, unsere älteste Einwohnerin, ist gestorben

Hildi wurde 1927 geboren und ist aufgewachsen in Entlebuch, wo sie ihren späteren Ehemann, Paul Blatter, kennenlernte, der dort Militärdienst leistete und im Hotel übernachtete, welches von ihren Eltern geführt wurde. Mit ihm ist sie nach der Heirat nach Besenbüren gezogen, weil Paul dort eine Stelle als Lehrer und Gemeindegeschreiber antrat.

Sie arbeitete viele Jahre auf dem Bezirksamt Muri und war in Besenbüren Stellenleiterin für wirtschaftliche Landesversorgung. In Zeiten des Lehrermangels hat sie aushilfsweise an der Schule Besenbüren unterrichtet.

Hildi hat auch nach dem Tod ihres Gatten Paul in ihrem Haus gewohnt und bis zuletzt den Haushalt selbständig geführt.

Unterstützt wurde sie in den letzten Jahren von ihrer Nichte und hilfsbereiten Nachbarn, die allerlei Besorgungen machten, nachdem sie nicht mehr selber mit dem Auto unterwegs sein konnte.

Am 1. März 2025 ist unsere älteste Einwohnerin nach kurzem Spitalaufenthalt in ihrem 98. Lebensjahr friedlich eingeschlafen. Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Gemeinderat Besenbüren





Neuerungen im Abfallwesen

Peter Ammann, Gemeinderat

Seit dem 1. Januar 2025 ist es den Einwohnerinnen und Einwohnern von Besenbüren nicht mehr gestattet, das «Recycling-Paradies Muri» zu nutzen. Diese Änderung erfolgt im Rahmen einer Testphase, die auf die Bevölkerung von Muri und weiterer angeschlossener Gemeinden beschränkt ist und bis Ende März 2025 dauern soll. Der Gemeinderat Besenbüren bleibt weiterhin für Gespräche offen und wird die Bevölkerung über die weitere Entwicklung informieren.



Leider bietet das «Recycling-Paradies» derzeit keine Jahreskarten für Einzelpersonen an, sondern verlangt von den Partnergemeinden einen Pauschalbetrag pro Einwohnerin und Einwohner. Dies widerspricht dem Verursacherprinzip und den geltenden gesetzlichen Vorgaben auf eidgenössischer (Art. 32 Abs. 1 und Art. 32a Abs. 1 Umweltschutzgesetz USG), kantonaler (§2 EG Umweltrecht) und kommunaler Ebene (Abfallreglement Gemeinde Besenbüren). Gemäss § 31 des Abfallreglements der Gemeinde Besenbüren tragen die Abfallverursacherinnen und -versucher die Kosten für besondere Arten der Abfallentsorgung, zum Beispiel Direktlieferungen in Entsorgungsanlagen, selber.

Der von den Partnergemeinden geforderte Pauschalbetrag pro Person ist im Vergleich zu den Jahreskarten für Einzelpersonen bei anderen Sammelstellen wie «Zen Entsorgung» (Bremgarten), «Brings» (Wohlen) und «Bucher Group» (Boswil) unverhältnismässig hoch. Diese Entsorgungsstellen sind auf der Website der Gemeinde Besenbüren und in der Entsorgungsinfo 2025 aufgeführt.

Die Gemeinde Besenbüren betreibt eine eigene Sammelstelle, die allen Einwohnerinnen und Einwohnern zur Verfügung steht. Für die Nutzung wird eine jährliche Grundgebühr pro Haushalt erhoben. Diese Gebührenregelung ist kostendeckend und gewährleistet eine faire Verteilung der Kosten. Eine zusätzliche finanzielle Belastung in der veranschlagten Höhe würde jedoch zu einer Erhöhung der Grundgebühren für alle führen, was dem Verursacherprinzip widerspricht und somit jeglicher gesetzlichen Grundlage entbehrt.

Die Bedürfnisse an eine Sammelstelle ändern sich stetig und der Gemeinderat ist bestrebt, diesen Bedürfnissen gerecht zu werden. Daher werden derzeit das Abfallreglement überarbeitet und die Möglichkeiten zur Erweiterung des Entsorgungssortiments in Besenbüren geprüft. Die Ergebnisse dieser Überprüfung sollen der Bevölkerung im Laufe des Jahres vorgestellt werden.

Der Gemeinderat bedauert die Haltung des «Recycling-Paradies Muri» und versteht die Enttäuschung der Benutzerinnen und Benut-

zer. Er bittet jedoch um Verständnis, dass es nicht die Aufgabe der öffentlichen Hand ist, eine private gewerbliche Dienstleistung finanziell zu subventionieren.



Das Entsorgungs-Debakel von Besenbüren Der Entscheid der Firma «Recycling-Paradies» in Muri bewegt die Gemüter

Für viele Besenbürer Bürgerinnen und Bürger war es ein Schock, als sie im Herbst 2024 im Amtlichen Anzeiger lasen, dass es ihnen ab Januar 2025 nicht mehr erlaubt sei, die Dienstleistungen des «Recycling-Paradies Muri» zu nutzen.



Nach der Publikation war die Neuigkeit im ganzen Dorf während Tagen Gesprächsthema Nummer eins. Viele Einwohnerinnen und Einwohner fragten sich, warum? Da am 22. November ohnehin die nächste Gemeindeversammlung anstand, gingen ein paar Interessierte hin und stellten genau diese Frage.

Die Antwort der Gemeinde fiel etwas vage aus. Das «Recycling-Paradies Muri» verlange von der Gemeinde ab 2025 eine Abgabe pro Einwohnerin und Einwohner, um ihnen weiterhin seine Dienste zur Verfügung zu stellen. Man habe aber bereits ein funktionierendes Entsorgungs-System und sowieso müsse man zuerst die Abfallverordnung aus dem Jahr 2017 überarbeiten. Das sei allerdings schon im Gange und man werde am nächsten Politapéro vom 30. April 2025 darüber informieren. Eine grosse Entschlossenheit, das Recycling-Paradies in die überarbeitete Abfallverordnung einzubeziehen, war nicht zu spüren, zumindest nicht in den Augen der Interessierten.

Die bestehende Entsorgungs-Lösung der Gemeinde Besenbüren war gut – bevor es das «Recycling-Paradies Muri» gab

Seit 2018 gibt es das «Recycling-Paradies Muri» für die Region Freiamt und auch die Besenbürer möchten nicht mehr darauf verzichten. Nicht nur, dass man dort einige Wertstoffe mehr recyceln kann, es entfallen auch der Aufwand des Bündelns von Papier und Karton oder das mühsame Drehen der Presse für Büchsen und Dosen, um nur zwei Beispiele zu nennen.

Die Gemeinde Besenbüren beruft sich zwar bezüglich der Gebühren auf das gesetzlich bindende Verursacherprinzip, doch diesem unterliegen auch andere Gemeinden, die trotzdem eine Einigung mit dem Recycling-Paradies gefunden haben.

Eine Petition, um das akute Bedürfnis der Besenbürer Bevölkerung aufzuzeigen

Ein paar Besenbürerinnen und Besenbürer haben sich gesagt: «Vielleicht müssen wir der Gemeinde aufzeigen, dass viele Menschen mit der neuen Situation nicht einverstanden sind». Darum wurde eine Online-Petition ins Leben gerufen. Der Sinn war in erster Linie, den Puls der Bevölkerung zu spüren, und dieser scheint klar: Obwohl nur online unterzeichnet werden konnte, kamen 112 Unterschriften zusammen. Die Initiantinnen und Initianten hoffen nun, dass die Petition der Gemeinde Anlass gibt, bei der Überarbeitung der Abfallverordnung eine Zusammenarbeit mit dem «Recycling-Paradies Muri» nicht nur zu überdenken, sondern darauf hinzuarbeiten, dass eine solche zustande kommt.

Text & Foto: Martina Futterlieb

Petition zur Anpassung der bestehenden Entsorgungsgebühren in der Gemeinde Besenbüren

An: Gemeinde Besenbüren

Sehr geehrte Damen und Herren,
Sehr geehrter Gemeinderat,

Wir, die Unterzeichnenden, wenden uns mit dieser Petition an Sie, um eine faire und transparente Lösung für die Entsorgungsgebühren in unserer Gemeinde zu fordern. Konkret bitten wir darum, dass die Gemeinde die Entsorgungsgebühren für Haushaltsabfälle entsprechend den Bedürfnissen der Bevölkerung und den umweltfreundlichen Möglichkeiten des Recycling-Paradies Muri anpasst.

Das Recycling Paradies Muri bietet unseren Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit, Abfälle effizient und umweltschonend zu entsorgen. Gleichzeitig wird die nachhaltige Verwertung von Wertstoffen gefördert. Es besteht ein akuter Bedarf in der Besenbüerer Bevölkerung, das Recycling-Paradies Muri weiterhin nutzen zu dürfen.

Wir fordern daher:

1. Überprüfung der Entsorgungsgebühren: Wir fordern eine detaillierte Offenlegung der Kostenstruktur der Entsorgung in Besenbüren. Ziel ist es, die Gebührenhöhe nachvollziehbar zu gestalten und unnötige oder überbeuerte Angebote zu identifizieren und zu eliminieren.
2. Unterstützung des Recycling-Paradies Muri: Wir bitten um eine Anpassung der Gebührenstruktur, die den Zugang zum Recycling-Paradies Muri sicherstellt. Dies soll die finanzielle Belastung der Bürger reduzieren und gleichzeitig umweltfreundliches Recycling fördern.

Warum ist das wichtig?

Der Besenbüerer Bevölkerung wurde Ende 2024 von der Gemeinde mitgeteilt, dass sie ab Januar 2025 nicht mehr berechtigt sei, im Recycling-Paradies Muri zu entsorgen. Die Meinung der Bevölkerung wurde dazu nicht eingeholt. Mit dieser Petition soll aufgezeigt werden, dass ein akuter Bedarf in der Bevölkerung besteht, das Recycling-Paradies Muri weiterhin nutzen zu dürfen.

KOCH
koch-ag.ch

Wir bauen
Ihren Wohntraum

Pinte Besenbüren

Neujahrsapéro im Waldhaus

Silvia Räber

Bei stürmischem Wetter begrüßte unser Gemeindeammann, Mario Räber, 32 Einwohnerinnen und Einwohner zum Neujahrsapéro im warmen Waldhaus. Mario informierte über die Weltlage mit Kriegen und führerlosen Staaten und allerlei Krisen. Er prophezeite, dass sich die Auswirkungen auf die Schweiz und unsere Dörfer bestimmt zeigen werden.

Im Dorf selbst herrscht eine rege Bautätigkeit, was Leitungserneuerungen und eine Schulhauserweiterung nach sich zieht.

Nach den Worten des Ammans wurde auf ein gutes Jahr mit positiven Überraschungen angestossen. Die feinen Brötchen wurden gerühmt und es fand ein reger Gedankenaustausch zwischen den Anwesenden statt.

Wir dürfen gespannt sein, was das Jahr 2025 noch mit sich bringt.



Frühlingsbote

Bereits in den ersten Märzwochen können die ersten Zitronenfalter beobachtet werden, obwohl die Hauptsaison für Schmetterlinge nicht vor dem Monat Mai beginnt. Tiefe oder sogar eisige Temperaturen machen ihm nichts aus: er wappnet sich mit körpereigenem Frostschutzmittel aus Glycerin, Sorbit und Eiweissen gegen das Erfrieren.

Adventsfenster-Rundgang

Ein Rückblick von Silvia Räber

Eisig kalt beginnt unser diesjähriger Adventsfenster-Rundgang um 17 Uhr beim ehemaligen Restaurant Pinte. Rund 25 Personen, gross und klein, machen sich zügig auf den Weg durchs Dorf, damit wir nicht kalte Füsse bekommen. Es geht von der Dorfmitte bis ganz zuvorderst ins Vorderdorf, dann ins Oberdorf und zurück ins Hinterdorf. Für die kleinen Beine der Kinder ist es schon fast ein Marathon.

Doch es ist wunderbar anzusehen, wie kreativ und individuell jedes Fenster oder jede Dekoration gestaltet wurde. Zum Abschluss wird der Rundgang mit einem wärmenden Halt bei Familie Andrea und Roland Etterli belohnt.

Herzlichen Dank für eure Gastfreundschaft!



Umzug, Böög und Kinderfasnacht auf dem Pausenplatz

Text: Andrea Eichhorn Kundegraber
Fotos: Patricia Böni, Kreisschule Bünz

Habt Ihr euch auch soooo fest auf die Fasnacht gefreut? Wir Bäsibörer Häxe konnten es fast nicht erwarten. Als wir dann noch den Wetterbericht studiert haben, sind wir fast aus den Hexenschuhen gefallen!

Am Montag, 3. März war es dann endlich soweit! Viele kleine und grosse verkleidete Fasnächtlerinnen und Fasnächtler fanden sich am Nachmittag auf dem Pausenplatz des Schulhauses Besenbüren ein. Die Spieloase, die Kindergärtlerinnen und Kindergärtler, die Schulkinder und die Guggenmusik «Lindenberggeischer Buttwil» durften sich dann für den Umzug aufstellen. Ein lauter Knall war der Startschuss, der den fröhlichen Zug in Bewegung setzte. Am Strassenrand erwarteten viele Zuschauerinnen und Zuschauer die Kinder und es flogen bereits ein paar Konfetti.

Nach dem Umzug, der von der Gugge musikalisch umrahmt wurde, folgte die Präsentation der Gruppenmasken auf dem Pausenplatz. Das Motto «Typisch Schwiiz» wurde von allen äusserst kreativ und künstlerisch umgesetzt.

Typisch schwiizerisch war auch der Böög gestaltet, der nach kurzem Anzünden seine Bestimmung erfüllte und mit einem Knall den Winter vertrieb.

Das schöne Wetter machte durstig und hungrig, aber zum Glück hatten wir Hexen genügend Proviant für alle organisiert. Die Gäste verteilten sich auf die aufgestellten Festbänke und genossen den prachtvollen März-Nachmittag, während Ihr Kinder noch zwei oder drei Konfetti mehr verteilt habt.

Liebe Kinder, habt Ihr die Feuerwehrleute gesehen, die aufgepasst haben, dass uns auf dem Umzug nichts passiert? Diese und noch viel mehr liebe Helferinnen und Helfer haben dazu beigetragen, dass Ihr eure Bäsibörer Kinderfasnacht bekommt! Wir bedanken uns auch in eurem Namen ganz herzlich bei allen diesen wunderbaren Menschen. Bedanken möchten wir uns auch bei euch Kindern für eure fantasievollen Masken, das habt Ihr toll gemacht! Und zuletzt auch bei den vielen Zuschauerinnen und Zuschauern, die euch Kinder auf dem Umzug und auf dem Pausenplatz beklatscht haben.

Mit vielen fasnächtlichen Grüssen
Eure Bäsibörer Häxe





BÄSIBÖRER FASNACHT

VERBODEN TOEGANG TOEGANG VERBODEN






KÄPPELI
www.kaeppeлимode.ch

strellson
SCOTCH & SODA
AMSTERDAM COUTURE
JOOP!
CAMP DAVID
ANGELS.
comma,
CINQUE
MARC AUREL
SIGNUM
TAIFUN
COLLECTION
Warson
MOTORS
s.Oliver
TWIN-SET
PME LEGEND
AMERICAN CLASSIC
YAYAWOMEN
OPUS

ACHERMANN

Steil- und Flachbedachungen · Fassadenbau

Steildächer: Ziegel/Welleternit/Schiefer/Blech
Dachfenster, Schneestopp
Ort- und Stirnbrettbekleidungen
Kaminbekleidungen mit Eternit

Fassade: Vorgehängte Eternitfassaden, Blech, Schindeln

Flachdach: Bituminös und Kunststoff, Feuchtigkeitsabdichtungen

Wärmedämmungen: Fassaden, Steil- und Flachdach, Estrich, Keller

Unterhalt/Sanierungen: Steil- und Flachdach, Fassaden

Isolieren mit Cellulose: Wir sind lizenzierte Isocell-Verarbeiter

Achermann GmbH 5627 Besenbüren
Tel. 056 666 16 39 www.achermannbedachungen.ch



Stöckli Malergeschäft Industriespritzwerk

5624 Bünzen
056 666 16 69
s_stoekli@bluewin.ch
www.malergeschäft-stöckli.ch

- Innenrenovierungen
- Aussenrenovierungen
- Fassadenrenovierungen
- Neubauten
- Tapezieren
- dekorative Arbeiten
- Beschichtungen auf sämtliche Industrie- und Bauteile



HÄFELI Recycling AG

Jetzt Mulde einfach **online** bestellen!

HÄFELI
Recycling AG
www.haefeli-recycling.com

Für jeden Müll zu haben!
Online-Muldenrechner

Tel. 062 885 08 85 Häfeli-Recycling AG | 5600 Lenzburg



Elisabethenfeier des Frauenvereins

Irene Moser

Am 14. November um 9.00 Uhr trafen 15 Frauen und ein Mann im Foyer ein, um der von Barbara Rey und Marie-Therese Bircher schön gestalteten Elisabethenfeier zu lauschen.

Der Legende nach half Elisabeth von Thüringen den armen Leuten, indem sie ihnen Brot brachte. Als sie von ihrem Mann angesprochen wurde, was sie denn unter dem Mantel verberge, antwortete sie: Rosen. Und tatsächlich: Als sie aufgefordert wurde, den Mantel zu öffnen, erschienen mit göttlicher Hilfe statt dem Brot Rosen.

Beim anschliessendem Zmorge, unter Mithilfe von Josefina vorbereitet, wurde angeregt geplaudert. Am Schluss durften wir alle eine Rose vom Strauss auf dem Altar mit nach Hause nehmen.

Ein herzliches Dankeschön an Barbara, Marie-Therese, Josefina und allen, die gekommen sind. Die nächste Feier findet am 13. November 2025 statt. Es sind wiederum alle eingeladen mitzufeiern.

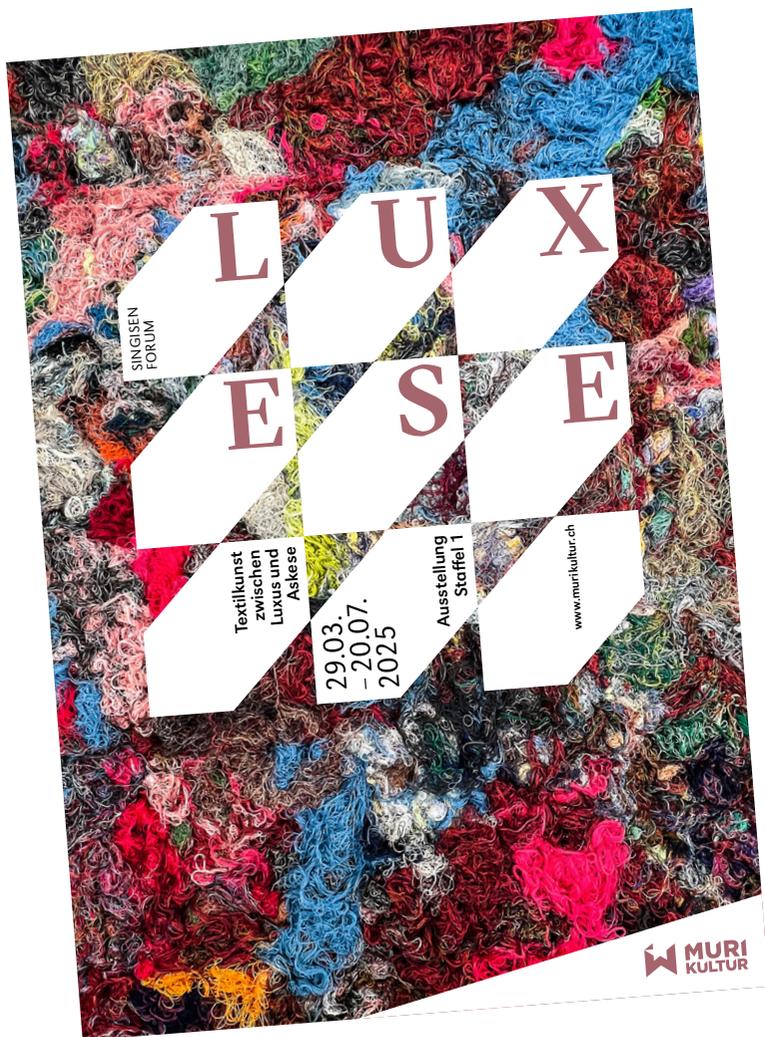


Textilkunst zwischen Luxus und Askese – aktuelle Ausstellung von Murikultur

Quelle: www.murikultur.ch

2025 erwartet die Besucherinnen und Besucher von Murikultur erneut eine interessante Ausstellung: Unter dem Titel «Luxese» (zusammengesetzt aus Luxus und Askese) widmet sich das Museum der Textilkunst der Gegenwart und setzt sie in den historischen Kontext des Klosters Muri. Es sind prachtvolle liturgische Gewänder zu sehen, welche die Macht und den Einfluss der Kirche symbolisieren. Gegenübergestellt wird zeitgenössische Textilkunst und dabei die Frage gestellt, wie sich Luxus und Einfachheit verbinden lassen.

Die Ausstellung besteht aus zwei Staffeln und dauert vom 29. März bis 20. Juli sowie vom 9. August bis 2. November 2025. Diverse Führungen mit den Künstlerinnen ermöglichen einen vertieften Einblick in die Ausstellung. Termine entnehmen Sie der Website murikultur.ch.



Rahmenprogramm zur Ausstellung. Details unter www.murikultur.ch

Samstag, 29. März 2025
→ 14.00 Uhr

Vernissage

Einführung in die Ausstellung durch Sabine Arlitt, Kunsthistorikerin, und die Kuratorinnen mit anschliessendem Apéro.

Sonntag, 30. März 2025
→ 13.30 Uhr

Öffentliche Führung

mit Kuratorin Irene Brühwiler.
Zu Gast: Silvie Noemi Demont.

Sonntag, 13. April 2025
→ 13.30 Uhr

Öffentliche Führung

mit Kuratorin Christine Läubli.
Zu Gast: Heidi Arnold.

Samstag, 10. Mai 2025
→ 14.00 Uhr

Workshop MENDING AS A MANNER

mit der Künstlerin Ying Xu.
Der Workshop findet in englischer Sprache statt.

Sonntag, 18. Mai 2025
→ 15.30 Uhr

FADEN SPIEL

Ursula Rutishauser – Papierschnitt
Rea Hunziker – Stimme
Peter Hunziker – Kontrabass
Die Performance wird von Max Treier gefilmt.

Samstag, 14. Juni 2025
→ 14.00 Uhr

Schwerpunktführung SAKRALE GEWANDUNG – LUXUS UND ASKESE HEUTE Textiles Arbeiten im Kloster Eschenbach

mit Priska Schmid, Handweberin und Textilgestalterin.

Samstag, 21. Juni 2025
→ 14.00 Uhr

Künstler:innen-gespräch

Marion Strunk, Künstlerin / Kunsttheoretikerin, im Gespräch mit Silvie Noemi Demont, Ursula Rutishauser und Myrta Moser-Zulauf.

Sonntag, 06. Juli 2025
→ 13.30 Uhr

Öffentliche Führung

mit Kuratorin Christine Läubli.
Zu Gast: Myrta Moser-Zulauf.

Sonntag, 20. Juli 2025
→ 13.30 Uhr

Finissage

Führung mit den Kuratorinnen.
Zu Gast: Katharina Bürgin.

Vorschau Staffel 2
09. August – 02. November 2025

Die zweite Staffel zeigt die Textilkunst als Ausdruck gesellschaftlicher Relevanz in Gegenwart und Zukunft, als Forschungsfeld und wichtigen Beitrag zum Diskurs um Ressourcenknappheit und Konsumverhalten.

Mit Unterstützung durch den Swisslos-Fonds des Kantons Aargau, die Josef Müller Stiftung Muri, die Katharina Strelbel Stiftung und die Fondation Emmy Ineichen.

Wir danken der Kath. Kirchgemeinde Muri, der Kath. Kirchenpflege Muri, dem Historischen Museum Uri sowie dem Kloster Eschenbach für die Leihgaben und die fachliche Beratung.

Abbildung:
Heidi Arnold «Muddled» 2023
Garn, Karton, 150 x 130 cm
Foto: Urs Arnold

MURI KULTUR

Grabung auf dem Schanzhügel: neueste Erkenntnisse

Urs Zimmermann / Pirmin Koch, Grabungsleiter

Im Herbst 2024 fand während drei Wochen eine Grabung auf dem Schanzhügel statt (ursprüngliche Bezeichnung: «Schanzhübel»). Das Bäsiblättli hat darüber in der letzten Ausgabe berichtet. Inzwischen wurden die Fundstücke genauer analysiert und es liegen aktualisierte Erkenntnisse vor.



Die C-14-Datierung der Holzkohlen und die wenigen Keramikfragmente bestätigen, dass der Schanzhügel in der späten Bronzezeit besiedelt war, möglicherweise während zwei unterschiedlichen Phasen, einer um 1050 v.Chr. und einer um 850 v.Chr. Dies waren Zeiten, in denen die Menschen auf Anhöhen Schutz suchten.

Anhand der Holzkohlefragmente, welche unter dem Wall lagen oder von Menschen umgelagert wurden, kann die Wallanlage jedoch nicht datiert werden. Für die heute sichtbare Anlage wird aufgrund ihrer

Form weiterhin ein mittelalterliches Baudatum angenommen. Ein weiteres analysiertes Holzkohlestück datiert denn auch ins Mittelalter (1050 bis 1150 n.Chr.).

Fazit: Die nach der Grabung geäusserte Vermutung, dass der Schanzhügel in der Bronzezeit besiedelt wurde und dass der Wall seinen Ursprung im Mittelalter hat, wurde mit den Datierungen erhärtet.

Die C-14-Datierung (Radiokarbonmethode) ist eine Methode zur Altersbestimmung organischer Materialien. Sie basiert auf dem Zerfall des radioaktiven Kohlenstoffisotops C-14. Lebende Organismen nehmen während ihres Lebens konstant C-14 auf. Nach dem Tod hört die Aufnahme auf, und das C-14 zerfällt mit einer Halbwertszeit von ca. 5730 Jahren. Durch Messung des verbliebenen C-14-Gehalts kann das Alter des Materials bestimmt werden. Die Methode ist für Proben bis zu ca. 50.000 Jahre anwendbar.



27 Konditoren arbeiteten im Jahr 2012 während zwei Wochen am grössten Schoggi-Osterei! Es wurde in Bariloche (Argentinien) hergestellt und brachte ein Gewicht von 7500 Kilogramm bei einer Höhe von 8.5 Metern auf die Waage. Kein Wunder, schaffte es das Ei ins Guinness-Buch der Rekorde.



WISSEN AM (SEITEN)RAND



1. Klasse

Klassentreffen Jahrgang 1974
Roland Etterli, Organisator

Am 26. Oktober 2024 trafen sich fünfzehn ehemalige Klassenkolleginnen und -kollegen zur vierten Klassenzusammenkunft im Restaurant Frohsinn. Dieses Mal war es etwas Besonderes, feierten doch die meisten letztes Jahr einen runden Geburtstag.

Während des Abends wurden alte Anekdoten ausgetauscht und wieder viele Erinnerungen aufgefrischt. Selbstverständlich diskutierten wir auch über die neuere Zeit, hat sich doch bei der einen oder anderen Person so einiges verändert.

Auch das leibliche Wohl kam nicht zu kurz, und so konnten wir die gutbürgerliche Küche des Restaurants «Frohsinn» geniessen.

Spät abends, oder was es doch schon früh am Morgen?, begaben sich alle wieder an ihren Wohnort, teilweise nur wenige Meter vom Restaurant Frohsinn entfernt. Andere fuhren durch die halbe Schweiz nach Hause.

Einig waren sich aber alle:
In fünf Jahren findet die nächste
Klassenzusammenkunft statt.



5. Klasse



2024



Hain-Schnirkelschnecke: das Tier des Jahres 2025

Andrea Lüthy (Fotos Pro Natura)



Ja, sie sind gefräßig, die Schnecken. Aber die wenigsten der in der Schweiz bis heute nachgewiesenen 254 Arten tun sich an Salat und Blumen gütlich. Es gibt sogar richtige Nützlinge unter ihnen, da sie im Garten die Eier von anderen Artgenossen fressen.

Die Hain-Schnirkelschnecke (*Cepaea nemoralis*) ist in der ganzen Schweiz in Wäldern, Äckern und Wiesen und auch im Hausgarten bis auf eine Höhe von 900 Metern daheim.

Mit ihrer rauen Raspelzunge nimmt sie welke Pflanzenteile, Pilze, Moose, selten auch Aas auf, baut somit organisches Material ab und führt es dem Boden zu. Mit der Wahl zum Tier des Jahres 2025 ruft Pro Natura dazu auf, unserem Boden und dem Bodenleben mehr Sorge zu tragen.



Die Hain-Schnirkelschnecke hat ein Kalk-Häuschen mit einem Durchmesser von ungefähr 2.5 cm. Sie gehört damit zu den grösseren einheimischen Arten. Das cremeweisse bis pastellrote, rechtsgedrehte Häuschen hat bis zu fünf dunkle Bänder. Das Haus dient der Schnecke als Schutz gegen Trockenheit oder Kälte, es enthält auch Herz, Leber, Lunge, Magen und Niere des Tieres.

Mit einer Stundengeschwindigkeit von 3.5 Metern bewegt sich die Hain-Schnirkelschnecke auf ihrem muskulösen Fuss vorwärts und produziert fortlaufend den dazu notwendigen Schleim. Sie kann sogar eine Messerschneide verletzungsfrei überkriechen! Der Schleim hat je nach Verwendungszweck eine andere Zusammensetzung: als «Teppich»-Unterlage zur Fortbewegung, bei der Paarung, als Abwehrmittel oder bei Verletzungen.

Mit den auf dem oberen Fühlerpaar sitzenden Augen sieht die Schnecke nicht sehr gut. Dagegen sind ihre Tast- und Geruchssinne stark ausgeprägt.

Schnecken sind ein wichtiger Teil im Kreislauf der Natur. Sie sind Nahrung für Vögel, Igel, Kröten und andere Tiere. Verlassene Schneckenhäuser dienen der Schneckenhaus-Mauerbiene als Nest. Asseln oder Spinnen nutzen sie als Unterschlupf oder Winterquartier.

Übrigens: in einer Handvoll Erde gibt es etwa 10 Milliarden Lebewesen! Zwei Drittel aller auf der Welt bekannten Arten leben im Boden. Die Hain-Schnirkelschnecke, als Wiederverwerter von organischem Material, trägt massgeblich zur Bildung von fruchtbarem Boden bei.



«SolarButterfly»: Das grösste solarbetriebene Fahrzeug der Welt kommt am 3. Juni 2025 nach Besenbüren

Dass der Klimawandel stattfindet und menschengemacht ist, weiss mittlerweile jede und jeder und er ist wissenschaftlich belegt. Der «SolarButterfly» hat in den letzten Jahren Energieprojekte auf der ganzen Welt besucht und zeigt diese interessanten Lösungen den Kindern der Schulen Besenbüren und Bünzen sowie allen Interessierten aus den beiden Dörfern.

Ziel ist es, nicht mit erhobenem Zeigefinger zu mahnen, sondern wirksame Lösungen aufzuzeigen, von welchen alle profitieren können.

Packen Sie diese Chance und erleben Sie den SolarButterfly live:

Dienstag 3. Juni 2025:

Ab 13:30 Uhr auf dem Pausenplatz Besenbüren:
Parcours und Info für die Schülerinnen und Schüler aus Besenbüren und Bünzen

19.00 h – 20.00 h Uhr im Foyer des Schulhauses:
Vortrag und Infos für Eltern und Interessierte aus den beiden Dörfern

Seit 2022 ist der «SolarButterfly» das grösste solarbetriebene Fahrzeug der Welt, unterwegs auf einer Weltreise. Der 12 Meter lange Wohnwagen mit aufklappbaren Solarflügeln wurde vom Luzerner Solarpionier Louis Palmer erfunden und von der Hochschule Luzern entwickelt. Die Idee dahinter: In 4 Jahren will ein Team von 30 Personen, die sich abwechseln, mit der Kraft der Sonne rund um die Erde fahren und 1000 Lösungen gegen den Klimawandel finden sowie 1000 Schulen besuchen. Das Team will zeigen, dass profitable Lösungen gegen den Klimawandel heute schon existieren. Der «Schmetterling» produziert den Solarstrom selber für das Elektroauto, das ihn zieht. Er wird auch dieses Jahr 20'000 Schülerinnen und Schüler in der Schweiz besuchen, für das Thema Klimawandel sensibilisieren und aufzeigen, was die Welt macht, um von den fossilen Treibstoffen wegzukommen. Andererseits soll auch gezeigt werden, welchen Beitrag jede und jeder einzelne für das Klima leisten kann.



VON ANDREA LÜTHY

HALTER FÜR FOTOS, NOTIZEN USW.

Du brauchst:

- Steine
- Acrylfarben und Pinsel
- Perlen
- Federn
- Basteldraht, ca. 2 mm
- Zange

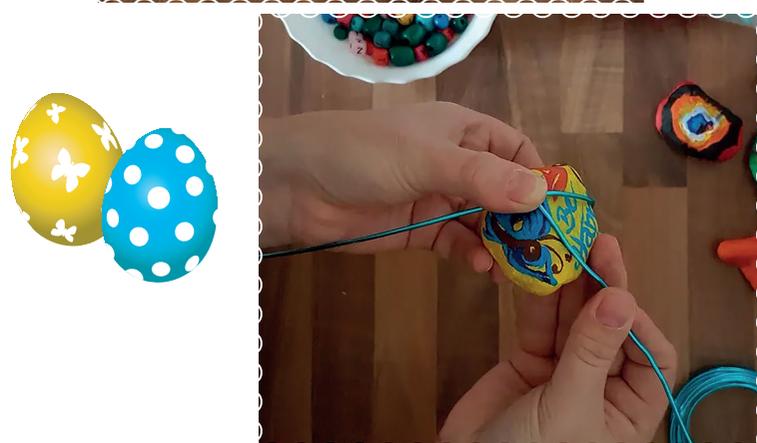
So wird's gemacht:

Reinige die Steine gründlich mit Wasser und Abwaschmittel und lasse sie anschliessend trocknen. Nun kannst du sie nach Lust und Laune farbig anmalen und dann wieder trocknen lassen. Schneide ein ca. 60 cm langes Drahtstück mit der Zange ab und wickle es wie auf den Bildern um den Stein und dann die beiden Drähte umeinander. Danach schneidest du das kurze Drahtende ab.

Auf das lange Drahtende kannst du nun Perlen auffädeln und das ganze mit Federn ausschmücken – ganz so, wie es dir gefällt. Am Ende sollte noch ein Stück Draht von ca. 20 cm übrig bleiben, damit du eine Spirale daraus drehen kannst.

Biege mit der Zange das obere Ende des Drahts zu einer Öse. Dann drehst du den Draht zwischen Daumen und Zeigefinger zu einer Spirale. In diese «Halterung» kannst du nun Fotos, Notizen usw. klemmen.

Sobald der Leim getrocknet ist, kannst du den Eierbecher auf den Fuss kleben.



Knabberschlangen

von Andrea Lüthy

Du brauchst:

- 200 g Mehl
- 2 Teelöffel Backpulver
- 85 g Quark
- 70 ml Milch
- etwas Salz und Pfeffer
- Kürbiskerne
- Holzspießli
- Hitzefeste Gläser oder Schüsseln (auf Backblech stellen)



Und so wird's gemacht:

Heize den Backofen auf 180°C (Umluft) vor. Dann gibst du Mehl, Backpulver, Quark, Milch, Salz und Pfeffer in eine Schüssel. Knete alles gut durch, bis ein glatter Teig entsteht. Den Teig teilst du jetzt in zwölf gleich grosse Stücke; rolle diese zwischen deinen Händen zu Würsten. Drehe nun jede Teigwurst um einen Holzspieß herum. Am oberen Ende formst du den Kopf (etwas dicker als der Körper). Nun drückst du Kürbiskerne als Augen in den Teig und stellst die Spiesse mit genügend Abstand in die Gläser oder Schüsseln. Schieb das Backblech in den heissen Ofen und backe die Teigschlangen etwa 12 bis 15 Minuten, bis sie goldbraun sind.





**Von hier.
Mit Kompetenz.**

▶ Für Sie.

helvetia.ch/wohlen



Andrea Meyer
Hauptagentin

Hauptagentur Wohlen
T 058 280 80 44, M 079 565 86 66
andrea.meyer@helvetia.ch

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

RAIFFEISEN

**Gemeinsam stark –
im Dorf daheim**

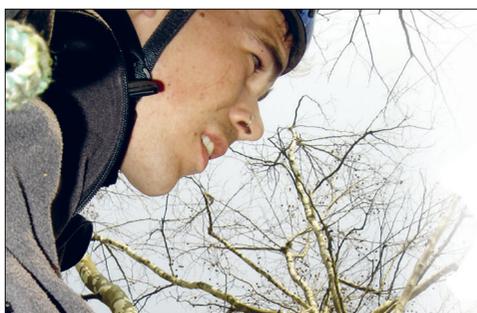
Mein Verein, meine LANDI



Landi
FREIAMT
Genossenschaft

LANDI Freiamt
Industriestrasse 3
5624 Bünzen

www.landifreiamt.ch



Baumkönig
Baumpflege

Patrick Zahno
Baumpflegespezialist
mit eidg. Fachausweis
079 277 00 08
baumkoenig@gmx.ch

- Spezialfällungen
- Baumschutz
- Gartenunterhalt
- Pflanzen
- Pflegen
- Gutachten



Gestalten Sie das **DORFFEST 2025 mit!**

Im Sommer 2025 findet vom 27. bis 29. Juni das Dorffest in Bünzen statt. Auch die Kreisschule Bünz wird am Freitag vertreten sein und ist bereits mit Hochdruck an der Planung und den Vorbereitungen dran.

Die Idee ist, verschiedene Aktivitäten für die Schulkinder nicht nur auf dem Schulhausareal durchzuführen, sondern im ganzen Dorf und so den Kindern einen unvergesslichen Tag zu ermöglichen.

Hier sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Können Sie uns an diesem Tag als HelferIn oder Helfer zur Seite stehen? Möchten Sie einen eigenen Posten, eine Aktivität oder ein Spiel anbieten? Können Sie Ressourcen wie Hartplatz, eine leere Garage oder Wiese zur Verfügung stellen oder möchten Sie mit Sponsoring oder Material aushelfen

Nehmen Sie unverbindlich mit uns Kontakt auf, um Ihre Ideen zu besprechen. Wir freuen uns darauf!
Kreisschule Bünz, vanessa.kohler@schule-buenz.ch, 056 666 11 10



Foto: Alexander Grey #mcutcheonphoto

«Cartons du Coeur - Lebensmittelhilfe Aargau» unterstützt als gemeinnütziger Verein bedürftige Menschen

Urs Zimmermann (Quelle: Cartons du Coeur)



Oft wird die Schweiz als «reichstes Land der Welt» bezeichnet. Dabei wird aber vergessen, dass auch in unserem Land nicht nur wohlhabende Menschen leben. Laut dem Bundesamt für Statistik waren im Jahr 2022 etwa 702'000 Menschen, also 8.2% der ständigen Wohnbevölkerung, von Armut betroffen. Die Gründe sind vielfältig, warum Menschen in Not geraten:

- Arbeitslosigkeit
- Trennung (alleinerziehende Elternteile)
- chronische Krankheiten, Arbeitsunfähigkeit
- Einsamkeit, fehlendes soziales Beziehungsnetz

Einzelpersonen oder Familien, die unter der Armutsgrenze leben, leiden oft an einer schlechten Wohnsituation, an ungenügender Gesundheitsversorgung, an unausgewogener oder mangelnder Ernährung. Die Teilnahme am Gesellschaftsleben wird erschwert oder verunmöglicht. Es droht ein Verlust der Menschenwürde.

Der Verein «Cartons du Coeur – Lebensmittelhilfe Kanton Aargau», versucht, einen kleinen Teil dieser Not zu lindern. Dies erfolgt durch die kostenlose Lieferung von Grundnahrungsmitteln. Bedürftige erhalten Hilfe unkompliziert ohne Berechtigungsnachweis, ohne unnötige Bürokratie. Für die Bedarfsermittlung wird lediglich eine telefonische Befragung durchgeführt. Die Lebensmittel werden diskret durch freiwillige Helfer an die angegebene Wohnadresse geliefert.

Geschichte von «Cartons du Coeur»

Die Idee des gemeinnützigen Vereins entstand ursprünglich in Frankreich, wurde 1992 von einem Neuenburger Journalisten aufgegriffen und erreichte schliesslich Anita Baumann, Aargauer Sozialdiakonin, die mit ihrem Mann 1997 den Verein «Cartons du Coeur, Lebensmittelhilfe Aargau» gründete. Im ersten Jahr lieferten die Aargauer 110 Lebensmittelpakete aus. Im Vergleich dazu: 2023 wurden 2091 Lieferungen im ganzen Kanton durch 82 freiwillige Personen («Lieferer») verteilt.

Spenden und Freiwilligenarbeit

Zur Finanzierung konnte der Verein glücklicherweise schnell auf verschiedene private und institutionelle Spender und Dienstclubs zählen. Die Aargauer reformierte Landeskirche unterstützt «Cartons du Coeur» mit Dutzenden von Kollekten und Spenden. Seit langem erhält der Verein auch Spenden von Unternehmen, Institutionen und Stiftungen. Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad des Vereins stiegen auch der Spenderwille von Privatpersonen und die Bereitschaft, sich freiwillig für dieses Projekt zu engagieren.



Möchten auch Sie «Cartons du Coeur» unterstützen?
Mit den folgenden Bankverbindungen ist es möglich, denn jeder Franken zählt. Herzlichen Dank!

Postfinance-Konto: 18-465936-9
IBAN CH09 0900 0000 1846 5936 9

Weitere Informationen sind auf der Website
www.cartonsducoeur-aargau.ch zu finden.



Herbstaussgabe
Nr. 71 – April 2025
Leser: >1'000

Produktion
Druckerei Huber AG, Boswil
Das Bäsi-Blättli wird auf
Umweltschutzpapier gedruckt

Inserate
Gemeindeverwaltung
Besenbüren

Redaktionsteam
Mario Räber
Andrea Lüthy
Andrea Etterli-Bundi
Karoline Senn-Zellweger
Urs Zimmermann (Lektorat)
Andrea Fischer (Gestaltung)

Patronat/Verantwortung
Gemeinderat Besenbüren

Zuschriften/Koordination
Gemeinde Besenbüren
5627 Besenbüren
Vermerk «Bäsi-Blättli»
Fax: 056 677 87 75 oder per
Email: gemeindeverwaltung@besenbueren.ch

WERBUNG IM BÄSI-BLÄTTLI

**Inseratepreise für
folgende Formate:**

1/4 Seite quer 200 x 67 mm

1/4 Seite hoch 97 x 141 mm

Preis farbig: CHF 212.50

Preis SW: CHF 127.50



**Redaktionsschluss
Herbst-Ausgabe**

12. August 2025

WIR WÜNSCHEN IHNEN
UND IHRER FAMILIE

*Frohe
Ostern*

IHR GEMEINDERAT MIT
GEMEINDEVERWALTUNG
UND DAS
REDAKTIONSTEAM

